

genommen, dass hell erleuchtete Fenster nächtliche Zugvögel anlockten, die dann längere Zeit scharenweise im Lichtkreis umherflatterten.

An der Ansammlung vom 11. und 12. August waren folgende Arten beteiligt:

Braunkehlchen <i>Saxiola rubetra</i>	4 Exemplare (alles diesjährige)
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	1 Exemplar
Gartenrötel <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	1 Exemplar
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	9 Exemplare
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	7 Exemplare
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	13 Exemplare (alles diesjährige)
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	12 Exemplare (alles diesjährige)
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	92 Exemplare
Berglaubsänger <i>Phylloscopus bonelli</i>	2 Exemplare
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>	3 Exemplare (2 diesjährige, 1 ♂ ad.)

Zu diesen 144 Vögeln kommen einige weitere, bei denen bis am späten Abend die Fangversuche scheiterten, so dass die Gesamtzahl mindestens 150 Exemplare betragen haben muss. Bereits am Morgen des 12. August, vor Beginn der Fangaktion, waren sechs Vögel eingegangen, weitere starben in der folgenden Nacht an Erschöpfung. Es betrifft dies 19 Fitislaubsänger, 5 Gelbspötter, 3 Braunkehlchen, 1 Teichrohrsänger und 1 Trauerschnäpper, die im Naturhistorischen Museum Basel untersucht und präpariert wurden. Mit wenigen Ausnahmen handelte es sich um Jungvögel des Jahres. Von den 115 Exemplaren, die am Morgen des 13. August bei Schneit beringt freigelassen wurden, traf bis jetzt keine Meldung ein. Die oben angeführten Arten sind durchwegs als nächtlich ziehende Insektenfresser bekannt. Ausser dem Steinschmätzer und vielleicht auch den Braunkehlchen konnten sie nicht aus der näheren Umgebung stammen, sondern waren bereits auf dem Zuge begriffen. Über ihre Herkunft wissen wir aber nichts, da keiner der Vögel einen Ring trug.

HANS LEUZINGER, Schneit/Elgg

Frühes Schlüpfdatum der Flußseeschwalbe. — Am 14. Mai 1965 beobachteten wir vormittags vom rechten Ufer aus die Flußseeschwalbenkolonie *Sterna hirundo* bei Alternrhein SG. Auf einer der drei Inseln entdeckten wir ein Dunenjunges, das immer wieder von seinem Elter wegstrebte. Der Altvogel fasste nach einem Flügelchen oder nach dem Hinterteil des Jungen, um es an seine Seite zu ziehen, doch hatte er sichtlich Mühe mit dem quecksilbrigen Kerlchen. Bei dieser Gelegenheit konnten wir sehen, dass noch ein oder zwei Eier im Nest lagen. Der freiheitsliebende Jungvogel mochte noch nicht allzulange geschlüpft sein, denn bei seinen «Ausbruch»-Versuchen purzelte er bald vor-, bald rückwärts. Innert zehn Minuten wurden ihm zwei Fischchen gefüttert.

Am 21. Mai 1965 beobachteten wir wiederum die Kolonie und zählten diesmal 33 Dunenjunge. Die tatsächliche Zahl der Jungen mag noch etwas höher gelegen haben, konnten wir doch nur auf der Anhöhe und auf den uns zugewandten Seiten der Kiesinseln zählen.

Wir waren überrascht, bereits am 14. Mai ein Dunenjunges und am 21. Mai gar deren 33 festzustellen. GLUTZ VON BLOTZHEIM (Die Brutvögel der Schweiz, 1962) nennt für den Fanel den 21. Mai 1959 als früheste Beobachtung frischgeschlüpfter Jungvögel. Herr WILLI STRICKER, Rheineck, hat in Altenrhein vor dem 20. Mai noch nie Junge festgestellt (briefl. Mitt.). Ob seit 1959 in der Schweiz frühere Schlüpfdaten notiert worden sind, entzieht sich unserer Kenntnis.

J. und K. NIQUILLE, Winterthur

Großer Buntspecht bearbeitet Teichmuscheln. — Am 14. April 1964 beobachtete ich längere Zeite am Nordufer des Mauensees, wie ein ♂ des Grossen Buntspechts *Dendrocopos major* auf dem Boden, etwa zwei Meter vom Ufer ent-